

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Frau Bernadette
Kurte

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
08.03.2013

1. Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Umweltausschuss	17.04.2013	öffentlich
2. Gemeinderat	13.05.2013	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Umweltausschuss empfiehlt dem Gemeinderat zu beschließen:

- Der Sachstand zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Offenburg wird zur Kenntnis genommen.
- Die Verwaltung wird mit der Fortschreibung des Aktionsplanes 2014/2015 beauftragt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Frau Bernadette
Kurte

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
08.03.2013

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Sachverhalt/Begründung:

1. Strategisches Ziel Nr. 10

Reduzierung der CO₂-Emissionen in Offenburg (Klimaschutz)

- um 20 % bis 2020
- um 35 % bis 2035
- um 60 % bis 2050 (Bezugsjahr 1990).

2. Sachstand

Der Gemeinderat der Stadt Offenburg hat am 7. Mai 2012 das Klimaschutzkonzept als Grundlage für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen beschlossen (Drucksache 036/12). Gleichzeitig hat er die Verwaltung damit beauftragt, den Aktionsplan 2012/2013 für den Klimaschutz umzusetzen. Dieser besteht aus 41 Maßnahmen, die acht Handlungsfeldern zugeordnet sind.

Mit dem Aktionsplan wurde unter anderem die Einstellung eines Klimaschutzmanagers bzw. einer Klimaschutzmanagerin mit der zentralen Aufgabe der Sicherstellung der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und seiner Maßnahmen beschlossen. Das Bundesumweltministerium bewilligte die Förderung der Stelle für drei Jahre mit 65 Prozent der Kosten. Die Stelle ist im Dezernat der Oberbürgermeisterin im Fachbereich Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung in der Abteilung Stadtentwicklung angesiedelt. Seit dem 1. September 2012 nimmt Bernadette Kurte die Aufgaben der Klimaschutzmanagerin wahr.

Seit dem Stellenantritt der Klimaschutzmanagerin wurden geeignete interne Strukturen für die koordinierte Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes geschaffen. An der Umsetzung der Maßnahmen sind verschiedene Fachbereiche der Verwaltung beteiligt. Die Klimaschutzmanagerin übernimmt in erster Linie die Aufgabe der Gesamtkoordination, Information, Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung der Bürgerschaft.

Zur internen Koordination wurde das Klimaschutzteam gegründet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für ein Handlungsfeld oder mehrere Einzelmaßnahmen verantwortlich sind, treffen sich regelmäßig, um sich über den Fortschritt in der Umsetzung, koordinierte Aktivitäten der Information und Beteiligung der Öffentlichkeit und der Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzeptes bzw. des Aktionsplans abzustimmen. Dem Klimaschutzteam übergeordnet tagt in regelmäßigen Abständen die Lenkungsgruppe Klimaschutz, in der unter Leitung der Verwaltungsspitze richtungweisende Entscheidungen vorbereitet werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Frau Bernadette
Kurte

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
08.03.2013

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Das Klimaschutzkonzept sieht vor, den Klimaschutzbeirat als begleitendes Gremium beizubehalten. In der Konzeptphase übernahm der Beirat eine beratende Funktion, die er auch in der Umsetzungsphase weiter ausüben soll. Für die maßnahmen- und projektbezogene Zusammenarbeit zwischen Akteuren des öffentlichen und des privaten Sektors bietet die im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes entwickelte Dachmarke des Offenburger Klimabündnisses die geeignete Plattform.

Die mit dem Aktionsplan 2012/2013 beschlossenen Maßnahmen sind in ihrer Konzeption und ihrem Umfang sehr unterschiedlich. Dementsprechend ist auch ihr derzeitiger Umsetzungsstand differenziert zu bewerten. Einige Maßnahmen in Gestalt klar definierter Aktionen konnten bereits vollständig umgesetzt werden (z. B. Maßnahme 8.5: „Auftaktveranstaltung“), andere beschreiben eher Prozesse (z. B. Maßnahme 7.15: „Teilnahme am European Energy Award“) oder Strukturen (z. B. Maßnahme 7.13: „Begleitung der Umsetzung durch Klimaschutzbeirat“), die sukzessive aufgesetzt und abgearbeitet werden.

In einigen Handlungsfeldern ist in Vorbereitung der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen zunächst die Erarbeitung von Grundlagen gefragt. Dies trifft beispielsweise auf das Handlungsfeld 3: Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung sowie das Handlungsfeld 4: Erneuerbare Energien zu. In beiden Handlungsfeldern sind der Umsetzung der im Aktionsplan 2012/2013 benannten Maßnahmen Bestands- und Potenzialanalysen vorgelagert. Diese sind für eine langfristige Planung der Nah- und Fernwärmeversorgung bzw. richtungweisende Entscheidungen für das weitere Vorgehen zum Ausbau der erneuerbaren Energien unabdingbar. In größeren Entwicklungsgebieten, wie zum Beispiel Mühlbach und Seitenpfaden werden diese Themen jedoch auch jetzt schon in die Analyse und Planung einbezogen.

Bei der kritischen, in Vorbereitung der Umsetzung erfolgten Analyse der beschlossenen Maßnahmen wurden - unter anderem angesichts nunmehr teilweise veränderter Rahmenbedingungen - einige Modifikationen vorgenommen. So hat etwa die Maßnahme 4.1: „Unterstützung des Zubaus von PV-Anlagen“ angesichts der Debatte um EEG-Einspeisevergütungen eine neue Dimension erhalten. Im Handlungsfeld 1: Sanierung Wohngebäude wiederum wurden die beschlossenen Maßnahmen weiterentwickelt sowie in Teilen zu Gunsten eines derzeit in Bearbeitung befindlichen erweiterten Vorschlags zurückgestellt.

3. Umsetzungsstand in den Handlungsfeldern

Handlungsfeld 1: Sanierung Wohngebäude

Die Ortenauer Energieagentur unterstützt derzeit die Gründung einer **Bau- und Sanierungsinitiative** (Maßnahme 1.2) als Plattform für Qualitätssicherung und Vernetzung im Baugewerbe. Seit Anfang 2013 fanden drei Workshops statt, in denen grundlegende Fragestellungen der Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung diskutiert wurden. Aufbauend auf den Ergebnissen der Workshops wird die Bau- und Sanierungsinitiative im laufenden Jahr konzipiert und gegründet werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Frau Bernadette
Kurte

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
08.03.2013

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Mit Beginn der Umsetzungsphase wurde das **Förderprogramm Niedrigstenergiesanierung** (Maßnahme 1.3) unter Einbezug von Vertreterinnen und Vertretern der Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften der Stadt kritisch hinterfragt. Das Programm sieht in erster Linie die Bezuschussung qualitätssichernder Maßnahmen im Niedrigstenergiebereich vor. Angesichts der bestehenden Förderlandschaft im Bereich der Niedrigstenergiesanierung wurde im Expertenkreis festgehalten, dass mit dieser Maßnahme eher Mitnahme- als Anreizeffekte begünstigt würden. Daher soll das Programm nun in Richtung einer breitenwirksamen Förderung der Sanierung privater Gebäude weiterentwickelt werden.

Dass ein Breitenanierungsprogramm sowohl Anreize bietet, als auch erhebliche energetische Wirkungen mit sich bringt, lässt sich in der Nordweststadt Offenburgs beobachten. Dort werden seit 2006 Mittel aus dem Städtebauförderungsprogramm für die Modernisierung und Aufwertung des Stadtteils mit kommunalen Mitteln ergänzt. So wird eine integrierte Stadtteilentwicklung ermöglicht, die auch Klimaschutzzielen gerecht wird. Anträge auf Zuschüsse werden nur gegen Vorlage eines Energiesparchecks bewilligt. Die Eigentümerin oder der Eigentümer muss die im Energiesparcheck aufgeführten Maßnahmen umsetzen und trägt so zu den städtischen CO₂-Minderungszielen bei. In den sechs Jahren, in denen das Programm bislang umgesetzt wurde, wurden 90 von 450 Gebäuden saniert, was einer jährlichen Sanierungsrate von 3,3% im Stadtteil entspricht und den CO₂-Austoß des Stadtteils um 10% gegenüber 2006 verringert.

Neben den Errungenschaften im Offenburger Stadtteil Nordwest ist zu berücksichtigen, dass sich existierende Förderprogramme von Bund und Ländern vor allem an hoch motivierte, auf hohe KfW-Effizienzstandards hin arbeitende Saniererinnen und Sanierer richten. Entsprechend entfalten diese nicht die gewünschte Breitenwirkung.

In den kommenden Monaten wird detailliert analysiert werden, wie ein Zuschussprogramm der Stadt und ergänzende koordinierte Informations- und Beratungsleistungen beschaffen sein sollten, um zusätzliche, in der Breite wirksame Anreize für energetische Sanierungen im privaten Wohnungsbestand zu schaffen.

Da die isolierte Förderung von Dichteprüfungen in der Bauausführung (Maßnahme 1.4: **Blower-Door-Test/Leckage-Ortung**) außerhalb eines integrierten Programms energetischen Bauens und Sanierens wenig effektiv erscheint, wurde diese Maßnahme zunächst zurückgestellt.

Zuletzt wurde die Maßnahme 1.9 **Leuchtturmprojekt Mustersanierung** eines Mehrfamilienhauses mit Vertretern der Wohnungsbaugesellschaften besprochen. Auch hier hält die vorauszu sehende, fehlende Breitenwirkung des Projektes sowie die mangelnde Legitimierbarkeit der Auswahl genau eines Gebäudes als Förderobjekt die Verwaltung dazu an, die Maßnahme nicht durchzuführen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Frau Bernadette
Kurte

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
08.03.2013

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Das weiter entwickelte Handlungsfeld mit dem aus der bisherigen Analyse heraus anzunehmenden Schwerpunkt auf der breitenwirksamen Förderung der Sanierung im Bereich privater Wohngebäude wird dem Umweltausschuss im dritten Quartal 2013 zur Beratung vorgelegt.

Handlungsfeld 2: Energiesparen im Haushalt

Die Maßnahme **Stromsparcheck für einkommensschwache Haushalte** (Maßnahme 2.6) wird vom PVD Zweckbetrieb (Produktion, Vertrieb, Dienstleistungen) Offenburg durchgeführt und von der Stadt durch geringfügige Zuschüsse sowie das Bemühen um eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Kooperationspartner des PVD ist die Neue Arbeit Lahr, Zielgebiet ist der gesamte Ortenaukreis.

Es handelt sich bei diesem Projekt um ein Programm für ältere Langzeitarbeitlose. Die Stromsparmehfer werden von der Kommunalen Arbeitsförderung (KOA) ausgesucht und im Rahmen des Bundesprogramms "Perspektive 50 plus" betreut. Sie wurden ausgebildet, um Leistungsempfänger bei der Senkung ihres Stromverbrauchs zu unterstützen. Neben der kostenlosen Beratung wird in den besuchten Haushalten ein Soforthilfepaket, das unter anderem energiesparende Leuchtmittel umfassen kann, zur Verfügung gestellt und vor Ort installiert.

Das Projekt stellt eine ideale Ergänzung der kostenlosen Energieerstberatung durch die Ortenauer Energieagentur dar, da es sich genau an die Zielgruppen richtet, die durch das Angebot der Energieagentur nicht erreicht werden können. Haushalte, die Leistungen der Grundsicherung erhalten, können mit dem Angebot eines Stromsparchecks - so zeigt es die Erfahrung aus der bisherigen Laufzeit des Projektes - nur über eine spezifische, sehr persönliche Ansprache erreicht werden. Bereits im Jahr 2012 wurden 151 Haushalte besucht. Die durchschnittliche Einsparung im Jahr beläuft sich auf 386 KWh Strom, 9,9 m³ Wasser, 194 KWh Energie für nicht elektronische Wasseraufbereitung und 276 kg CO₂.

Handlungsfeld 3: Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung

Um den Ausbau der Nah- und Fernwärme in Offenburg langfristig und auf solider Grundlage planen zu können, wird in diesem Handlungsfeld zunächst ein **Wärmeatlas** (Maßnahme 3.1) erstellt. Im ersten Schritt wurde eine Förderung für die Durchführung dieser Maßnahme beantragt. Die Erstellung des Wärmeatlases wird voraussichtlich bis Anfang 2014 abgeschlossen sein. Auf der Grundlage der im Wärmeatlas ermittelten Daten lassen sich für die Stadt Offenburg die gegebenen Potenziale für eine hocheffiziente Wärmeversorgung (Nah- und Fernwärmenutzung) ausweisen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Frau Bernadette
Kurte

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
08.03.2013

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Der Wärmeatlas wird u.a. folgende Ergebnisse darstellen:

1. Energie und CO₂-Bilanz als Fortschreibung und Konkretisierung der vorhandenen Bilanz im Klimaschutzkonzept, dabei z.B.
 - Erfassung und räumliche Darstellung des aktuellen Energieverbrauchs aufgeteilt nach kommunalen Liegenschaften, Wohngebäuden, Gebäuden für Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sowie Industrie.
 - Erstellung einer Energie- und CO₂-Bilanz auf Basis der aktuellen Bedarfs- bzw. Verbrauchsdaten und Energieträgerverteilungen.
2. Potenzialanalyse mit folgenden Aspekten
 - Ermittlung sinnvoller Potenziale der Kraft-Wärme-(Kälte-)Kopplung und der Nutzung erneuerbarer Energien.
 - Ermittlung der Abwärmepotenziale von industriellen Anlagen, Abwasser oder sonstiger Niedertemperaturquellen.
 - Analyse geeigneter Technologien zur Nutzung o.g. Potenziale.
3. Maßnahmenkatalog mit folgenden Aspekten
 - Darstellung der räumlichen Wärmeversorgungsoptionen, Ermittlung der Investitionskosten und der laufenden Kosten für Betrieb, des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen.
 - Ermittlung des Fern- und Nahwärmeausbaupotenzials.
 - Abgleich von Wärmeangebot und -nachfrage.
 - Ableitung von Empfehlungen für nächste Handlungsschritte mit Darstellung konkreter Maßnahmen.
 - Definition von konkreten Zielen in der Wärmeversorgung.
 - Überschlägige Berechnungen zur regionalen Wertschöpfung durch die vorgeschlagenen Maßnahmen.

Die Erarbeitung des Wärmeatlas ist unter Einbeziehung der Akteure und der Öffentlichkeit vorgesehen.

Für die Baugebiete Mühlbach und Seitenpfaden wurde jeweils ein Energiekonzept erarbeitet. Am Mühlbach ist auf Grundlage der Ergebnisse des Energiekonzeptes der Aufbau einer **Wärmeinsel** (Maßnahme 3.2) geplant. Weitere Potenziale für den Aufbau von Wärmeinseln und **Wärmenetzen** (Maßnahme 3.3) werden aus dem Wärmeatlas abgeleitet werden.

Um den Ausbau der **Kraft-Wärme-Kopplung** (Maßnahme 3.4) voranzutreiben, wird für das Neubaugebiet Seitenpfaden derzeit ein Angebot zur energetischen Beratung aufgesetzt. Über das Beratungsangebot sollen die späteren Eigentümerinnen und Eigentümer bereits mit dem im Mai anstehenden Einstieg ins Optionsverfahren dazu motiviert werden, sich für eine Wärmeversorgung über gemeinsam zu betreibende Mini-BHKW zu entscheiden. Insgesamt sollen die Bauherrinnen und Bauherren im Seitenpfaden hinsichtlich der Anforderungen und möglichen Maßnahmen zur Errei-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Frau Bernadette
Kurte

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
08.03.2013

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

chung des für das Gebiet angestrebten Energieeffizienzstandard KfW55 beraten werden.

Gemeinsam mit der Hochschule wird ein von badenova gefördertes Forschungsprojekt durchgeführt, das sich mit der optimalen Betriebsführung von BHKW in Netzverbänden an Offenburger Schulen (Okengymnasium, Okenhalle, Astrid-Lindgren-Schule) und einem Produktionsbetrieb beschäftigt. Hierbei werden die Grundlagen für ökologisch und ökonomisch optimierte Betriebsführungen entwickelt. Dies ist besonders an Standorten interessant, an denen keine regenerativen Energieträger eingesetzt werden können. Hier besteht die besondere Notwendigkeit, die Energieeffizienz durch Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung weiter zu verbessern.

Handlungsfeld 4: Erneuerbare Energien

Der Maßnahme 4.1: Die **Unterstützung des Zubaus von PV-Anlagen** ist die Erarbeitung einer **Potenzialanalyse Erneuerbare Energien** vorgeschaltet. Im Rahmen der Potenzialanalyse werden die vorhandenen Erneuerbare-Energien-Potenziale im Stadtgebiet Offenburg erhoben, zusammengefasst und ausgewertet. Unter Beteiligung der Öffentlichkeit wird dann ein Maßnahmenkatalog zur Entwicklung der vorhandenen Potenziale erarbeitet. Da sich der Wärmeatlas und die Potenzialstudie in einzelnen Aspekten überschneiden, ist es vorgesehen, die Ergebnisse zusammenzufassen. Das Ergebnis der Potenzialanalyse wird der Stadtverwaltung voraussichtlich Anfang nächsten Jahres vorliegen.

Gleichzeitig analysiert die Stadt Offenburg derzeit im Rahmen der ersten Änderung des Flächennutzungsplans das Potenzial für die Errichtung von Freiflächensolaranlagen auf Konversionsflächen und entlang der Autobahn sowie Bahntrasse. Die Ergebnisse dieser Betrachtung werden im Mai im Planungsausschuss vorgestellt.

Die Potenzialanalyse Erneuerbare Energien wird auch die Erhebung des vorhandenen Biomassepotenzials und des geothermischen Energienutzungspotenzials beinhalten. Die Maßnahme 4.2: **Unterstützung erneuerbarer Energien im Wärmebereich** und die Maßnahme 4.4: **Nutzung von Biomasse in Wärmenetzen** werden entsprechend der Ergebnisse der Potenzialanalyse erneuerbare Energien und des Wärmeatlases ab 2014 weiterentwickelt und ausgerichtet werden können.

Die Maßnahme 4.3: **Ausweisung und Nutzung von Windkraftstandorten** wird zunächst auf der Planungsebene des Flächennutzungsplans bearbeitet. Eine abschließende Bewertung konnte noch nicht erfolgen, da verschiedene entscheidungsrelevante Grundlagen in letzter Zeit noch in der Diskussion waren. Dies gilt beispielsweise für die Fragestellung, ob der Lebensraum des Auerhuhns am Mooskopf durch dort angeordnete Windkraftanlagen beeinträchtigt würde. Über den Sachstand wird im Planungsausschuss im Mai berichtet. Eine vertiefte Bearbeitung ist im Laufe des Jahres vorgesehen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Frau Bernadette
Kurte

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
08.03.2013

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Im Oktober 2012 wurde der **Bürgerfonds des Elektrizitätswerks Mittelbaden** (Maßnahme 4.6) gegründet. Der Fonds stieß bei den Bürgerinnen und Bürgern im Einzugsgebiet des E-Werks auf hohes Interesse, was sich in der Zahl von 846 Gründungsmitgliedern deutlich widerspiegelt. Insgesamt wurden 7.027 Anteile gezeichnet.

Handlungsfeld 5: Mobilität

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität werden größtenteils entsprechend ihrer Planung im Aktionsplan 2012/2013 durchgeführt.

Für das **Mobilitätsmarketing** (Maßnahme 5.1) werden derzeit erste Überlegungen angestellt. Das Mobilitätsmarketing unterstützen wird darüber hinaus die derzeit in Planung befindliche, umfassende Klimaschutz-Imagekampagne. Diese Kampagne baut auf die grundlegenden Elemente der **Mobilitäts-Kampagne Kopf an - Motor aus** auf (Maßnahme 5.2), die vom Bundesministerium für Umwelt entwickelt worden ist. Da die Mobilitätskampagne derzeit zu einer die unterschiedlichen Aspekte und Bereiche des Klimaschutzkonzeptes umfassenden Gesamtkampagne weiter entwickelt wird, wird die Maßnahme fortan in den Rahmen der Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit und Information gestellt.

Im Bereich **E-Mobilität** (Maßnahme 5.3) werden seit September 2012 im Rahmen eines Pilotprojektes zwei Hybridbusse im Schlüsselbusverkehr eingesetzt. Darüber hinaus wurde im Oktober 2012 die sechste Ladestation für Elektro-Autos in der Stadt Offenburg im City-Parkhaus eröffnet. Für 2013 sind die Unterstützung der Anschaffung eines Elektroautos für CarSharing Südbaden und der Einsatz von zehn Pedelecs als Dienstfahrzeuge für die Stadtverwaltung geplant. Mitte des Jahres ist die Durchführung eines Wirtschaftsforums mit dem Schwerpunkt E-Mobilität vorgesehen, mit dem das Ziel verfolgt wird, den Einsatz von E-Fahrzeugen in Offenburger Firmen zu fördern. Durch diese Maßnahmen geht die Stadt Offenburg auch weitere wichtige Schritte auf dem Weg zur „Modellstadt Elektromobilität“ (s. Drucksache 003/11 und 155/11).

Eine Projektskizze für die geplante **Mobilitätszentrale** (Maßnahme 5.7) als Informations- und Beratungszentrum für die Nutzung aller der Öffentlichkeit zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Fahrrad, Carsharing) wird voraussichtlich Ende des Jahres vorliegen und dem zuständigen Ausschuss zur Beratung vorgelegt.

Der **Ausbau des Radwegenetzes** (Maßnahme 5.10) wird auf der Grundlage des Fahrradförderprogramms V stattfinden, das am 11. März 2013 als Entwurf im Verkehrsausschuss vorgestellt wurde.

Die Maßnahme 5.12: **Verbreitung des Jobtickets** wird in den Gesamtkontext der Maßnahmen des Handlungsfeldes 6: Betriebliche Energieeffizienz gestellt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Frau Bernadette
Kurte

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
08.03.2013

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Hinsichtlich der **Stärkung der Nahmobilität** (Maßnahme 5.13) mit umweltverträglichen Fortbewegungsformen wurde nach dem Beschluss zur Einrichtung von Mobilitätsstationen eine Projektgruppe eingerichtet, die bis zum Sommer 2013 ein Konzept für den Aufbau der Stationen erstellen wird. Die erste Mobilitätsstation soll 2014 im Seitenpfaden eingerichtet werden.

Handlungsfeld 6: Betriebliche Energieeffizienz

Für die **Netzwerkbildung großer Betriebe** (Maßnahme 6.1) wird derzeit überprüft, in welcher Form die Realisierung der Maßnahme in Kooperation mit Experten durchgeführt werden kann.

Zur Erreichung größerer **Energieeffizienz in kleinen Betrieben** (Maßnahme 6.2) wird derzeit mit der Ortenauer Energieagentur ein Ansatz erarbeitet, der darauf zielt, Energiesparpotenziale in kleinen Betrieben zu erkennen und gezielt zu nutzen.

Handlungsfeld 7: Kommunale Liegenschaften und interne Organisation

Mit der Erarbeitung der Leitlinie **Energieeffiziente Stadtplanung** (Maßnahme 7.1), in der allgemeine Zielvorgaben für klimarelevante Faktoren in der Stadtplanung zusammengefasst werden, wird in der zweiten Jahreshälfte 2013 begonnen.

Die **Erstellung und Abarbeitung einer Prioritätenliste für energetische Sanierungen** (Maßnahme 7.3) wird ab dem Jahr 2014 im Rahmen eines Gesamt-sanierungskonzeptes bearbeitet. Dieses Gesamtkonzept bezieht außer energetischen Aspekten unter anderem auch den gegebenen Gebäudezustand, die verbleibende Restnutzungsdauer und die Nutzeranforderungen als integrativen Ansatz in die Bewertung ein.

Gemeinsam mit der Hochschule Offenburg hat die Stadt Offenburg ein von badenova gefördertes Forschungsprojekt zur Verbesserung des Raumklimas in Klassenzimmern an sechs Schulen durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass in bestimmten Räumen, wie z.B. im Lehrerzimmer oder im Rektorat, aufgrund von Sicherheitsanforderungen beschriebene Maßnahmen nur bedingt umsetzbar und entsprechend nur geringe Effekte zu erzielen sind.

In einem gemeinsamen, ebenso vom Innovationsfonds der badenova geförderten Projekt werden nun Messungen und Verbesserungen in diesen Räumen in zwei Schulen (Theodor-Heuss-Realschule und Oststadtschule) sowie parallel in Wohnungen einer Wohnungsbaugesellschaft durchgeführt. Auch diese Messergebnisse werden systematisiert, ausgewertet, veröffentlicht und bei weiteren Planungen als Grundlage herangezogen. Ein weiteres gemeinsames und gefördertes Forschungsprojekt existiert, wie bereits erwähnt, zum BHKW-Betrieb (Maßnahme 3.4).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 1, Abteilung 1.2	Bearbeitet von: Frau Bernadette Kurte	Tel. Nr.: 82-2444	Datum: 08.03.2013
---	---	----------------------	----------------------

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Die Maßnahme 7.4 sieht vor, die Sanierung einer **Schule zum Modellprojekt** zu machen. Angesichts des angestrebten Modellcharakters soll mit der Sanierung ein Passivhausstandard angestrebt werden. Derzeit wird - als Grundlage für die letztliche Auswahl der Schule - an einer Konzeption gearbeitet, die dem Schul- wie auch dem Umweltausschuss im Herbst zur Beratung vorgelegt werden wird.

Auf der Grundlage der Ergebnisse des Wärmeatlases und der Prioritätenliste für energetische Sanierungen im städtischen Bereich wird ab 2014 die **Quote für erneuerbare Energien und KWK** (Maßnahme 7.5) bei städtischen Gebäuden festgelegt werden. Pro Jahr soll dann eine Heizungsanlage auf KWK oder erneuerbare Energien umgerüstet werden.

Zur **Intensivierung des kommunalen Energiemanagements** (Maßnahme 7.6) wurde die Stelle des strategischen Energiemanagers eingerichtet und zum 1. Februar 2012 besetzt. Verschiedene Projekte laufen unter der Leitung des Energiemanagers. Unter anderem wird derzeit der Energiebericht erstellt, der voraussichtlich Ende des Jahres im Umweltausschuss vorgestellt wird. Dazu müssen alle Verbrauchsdaten der Organisationseinheiten erhoben werden.

Die **kommunale Energieleitlinie** (Maßnahme 7.7) befindet sich in der internen Beratung und wird ebenfalls voraussichtlich im Herbst vorgestellt werden. Ein neues Projekt im Rahmen des Energiemanagements ist der Austausch der Beleuchtung im Ritterhausmuseum, für das ein Förderantrag beim Projektträger Jülich eingereicht wurde. Die Förderung würde sich auf 40 Prozent der Gesamtkosten belaufen.

Die **Erneuerung der Straßenbeleuchtungen** (Maßnahme 7.11) läuft entsprechend des Gemeinderatsbeschlusses vom 31.01.2011 (Drucksache 155-1/10).

Die **Stelle eines Klimaschutzmanagers/ einer Klimaschutzmanagerin** (Maßnahme 7.12) konnte unter Bewilligung der angestrebten Förderung durch das Bundesumweltministerium geschaffen werden. Seit dem 1. September 2012 ist die Stelle besetzt. Während der ersten zwölf Monate des Förderzeitraums für die Stelle kann ein 50-prozentiger Zuschuss zu einer ausgewählten Maßnahme aus dem Klimaschutzkonzept beantragt werden. Derzeit wird geprüft, ob durch den Austausch der Heizungsanlage im Schulzentrum Nordwest die angestrebten Einsparungen erreicht werden könnten und somit die Förderfähigkeit gegeben wäre.

Unter der Leitung von Frau Oberbürgermeisterin Edith Schreiner tagte im Vorfeld zur Berichterstattung im Umweltausschuss, der **Klimaschutzbeirat** (Maßnahme 7.13) mit Vertretern der Energieversorger, Verkehrsbetriebe, Umweltgruppen, Wohnungsbaugesellschaften, Handel und Gewerbe. Die Anregungen des Klimaschutzbeirates fließen in die Fortschreibung des Aktionsplanes ein.

Die Verwaltung wird im Jahr 2014 auch das Qualitätsmanagement- und Zertifizierungssystem **European Energy Award®** (Maßnahme 7.15) starten. Für die Teilnahme ist die Gründung eines Energieteams aus mehreren Fachbereichen der Stadtverwaltung notwendig. Die Zertifizierung erfolgt auf der Grundlage eines 88

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Frau Bernadette
Kurte

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
08.03.2013

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Maßnahmen umfassenden Katalogs, mit dem die Qualität der Klimaschutz- und Energieeffizienzaktivitäten in folgenden Bereichen bewertet werden:

1) Entwicklungsplanung/ Raumordnung, 2) Kommunale Gebäude und Anlagen, 3) Versorgung/ Entsorgung, 4) Mobilität, 5) Interne Organisation, 6) Kommunikation/ Kooperation. Die Zertifizierung erfolgt durch einen externen Gutachter. Voraussetzung für das Erlangen des European Energy Awards ist es, dass mehr als 50 Prozent der möglichen Punkte erreicht werden. Ab 75 Prozent der möglichen Punktzahl wird die Gold-Zertifizierung erlangt.

Die **Überwachung der EnEV und des EWärmeGesetzes** (Maßnahme 7.17) findet durch die Baurechtsbehörde statt. Bei genehmigungspflichtigen Bauausführungen müssen entsprechende Nachweise vorgelegt werden. Für die Überprüfung der Einhaltung des EWärmeGesetzes steht die Baurechtsbehörde mit den Bezirksschornsteinfegermeistern in Kontakt. Diese melden den Austausch von zentralen Heizungsanlagen bei Wohngebäuden im Bestand. Die Eigentümerinnen und Eigentümer werden dann vom BürgerBüroBauen angeschrieben und zur Vorlage der erforderlichen Nachweise nach EWärmeGesetz zur Nutzung erneuerbarer Energien aufgefordert und über die generellen Fragestellungen hierzu informiert. Der Eingang der Nachweise wird überwacht.

Handlungsfeld 8: Öffentlichkeitsarbeit, Information und Beteiligung

Ein **Kommunikationskonzept und ein Aktionsplan Kommunikation** (Maßnahme 8.1) wurden erarbeitet und werden bereits umgesetzt. In Ergänzung des Kommunikationskonzeptes und als künftiges Dach für alle Maßnahmen im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wie auch der Akteurs- und Bürgerbeteiligung wird die Klimaschutz-Imagekampagne von zentraler Bedeutung sein (Maßnahme 5.2, Maßnahme 8.7: Plakatierungskampagne). Diese Imagekampagne wird an die Verkehrskampagne „Kopf an-Motor aus“ anknüpfen. Erfolgskomponenten der Kopf-an-Kampagne, wie zum Beispiel der dreistufige Aufbau (1. Aufforderung zum Handeln, 2. Anlässe schaffen zum Handeln, 3. Bestätigung im Handeln) und die große Sichtbarkeit im öffentlichen Raum werden um vor Ort bereits vorhandene Aktionen und Kommunikationsstrukturen ergänzt und in eine integrierte, zielgruppenorientierte Kampagne überführt.

Im Rahmen des derzeitigen Kommunikationskonzeptes verfolgte und geplante Aktionen sind folgende:

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Frau Bernadette
Kurte

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
08.03.2013

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

1) Regelmäßige Berichterstattung aus Klimaschutzprojekten im Offenblatt

Das Offenblatt erreicht alle Haushalte in der Stadt. Aufgrund seiner weiten Verbreitung stellt das Blatt ein optimales Medium dar, um über Fortschritte aus der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ganz konkret - anhand von Projekten der Stadt und ihrer Partner - zu berichten. Mindestens alle zwei Monate soll aus einem Handlungsfeld des Klimaschutzkonzeptes berichtet werden. Den Anfang in der Reihe machte im Februar 2012 der Artikel über die erfolgreiche (energetische) Sanierung am Beispiel der Nordweststadt. Weitere für dieses Jahr vorgesehene Themen sind 1) Klimaschutz an Schulen, 2) Klimaschutz im Sportverein, 3) Energiemanagement in städtischen Gebäuden, 4) Klimaschutz in der Stadt- und Verkehrsplanung, 5) Energiesparen im Haushalt.

2) Offenblatt-Kampagne: Geben Sie Klimaschutz Ihr Gesicht!

Die Kampagne „Geben Sie Klimaschutz Ihr Gesicht!“ stellt am Beispiel einer Person dar, auf welche Weise jeder einzelne seinen Beitrag zur CO₂-Einsparung und damit zum Klimaschutz leisten kann. „Vom Bürger zum Bürger“ wird hier dazu motiviert, sich selbst für den Klimaschutz zu engagieren. Durch passende Zusatzinformation und Tipps wird den Leserinnen und Lesern aufgezeigt, wie sie selbst aktiv werden können. Über die Kampagne wird zum einen die Vielschichtigkeit des Themas Klimaschutz vermittelt. Zum anderen werden - ohne den erhobenen Zeigefinger - Wege aufgezeigt, die über kleine bis größere Veränderungen im Alltag zu einem Beitrag zum Klimaschutz führen.

3) Infomappe zum Klimaschutzkonzept

Anlässlich der Oberrheinmesse 2012, auf der die Stadt Offenburg das Klimaschutzkonzept der Öffentlichkeit vorgestellt hat, wurden Infoblätter erarbeitet, mit denen die Ziele, Maßnahmen und wesentlichen Inhalte des Konzeptes und der einzelnen Handlungsfelder kurz und in für die Bürgerinnen und Bürger verständlicher und greifbarer Form zusammengefasst wurden. Diese Infoblätter werden bei Bedarf aktualisiert und ergänzt.

4) Projektblätter (ergänzend zu den Infoblättern)

Ähnlich zur Vorgehensweise der Infoblätter wird bis zur Oberrheinmesse 2013 angestrebt, Beschreibungen und Erläuterungen zu laufenden oder kürzlich abgeschlossenen Projekten des Offenburgers Klimaschutzes zu erarbeiten.

5) Stand auf der Oberrheinmesse und Energietage (2012 und 2013)

Im Jahr 2012 hat die Stadt Offenburg zum ersten Mal das Thema Klimaschutz auf der Oberrheinmesse präsentiert. Anlässlich der im Frühjahr erfolgten Verabschiedung des Klimaschutzkonzeptes wurde der gesamte Messeauftritt an diesem Leitthema ausgerichtet. Gekoppelt wurde der Messeauftritt mit der jährlichen Aktion der Energietage, die damit erstmals auf der Oberrheinmesse stattfanden. Hauptaktion der Energietage 2012 war das gemeinsam von der Stadt Offenburg und dem Elektri-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Frau Bernadette
Kurte

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
08.03.2013

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

zitätswerk Mittelbaden angebotene Klimafrühstück, bei dem rund 250 Besucherinnen und Besucher erreicht werden konnten.

Der städtische Messeauftritt wird auch in diesem Jahr wieder auf das Leitthema Klimaschutz abgestimmt und mit den Energietagen verbunden. Die Kooperation mit zahlreichen Akteuren (Elektrizitätswerk Mittelbaden, Ortenauer Energieagentur, Landesprogramm „Zukunft Altbau“, Messe Offenburg) ist im Rahmen der Erweiterung der Dachmarke „Offenburger Klimabündnis“ (s. u.) zu sehen.

6) Klimacafé

Sich über schwierige Themen in angenehmer Atmosphäre mit netten Menschen austauschen und dabei klimafreundlich konsumieren - das ist der Ansatz des Klimacafés. Derzeit in der Konzeptionsphase wird auf dem Internationalen Fest das erste Klimacafé stattfinden. Einkünfte aus dem Verkauf fairer und klimafreundlicher Snacks und Getränke können dabei zum Beispiel für ein Nord-Süd-Projekt im Rahmen des Klimabündnisses der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder eingesetzt werden. Anschließend an die Premiere auf dem Internationalen Fest soll das Klimacafé auf Stadtteilebene angeboten werden, um auf diese Weise Klimaschutzthemen alltagsnah zu transportieren.

7) Teilnahme an der Kampagne Earth Hour

Jeden letzten Samstag im März wird auf der ganzen Welt zwischen 20:30 und 21:30 Uhr symbolisch das Licht ausgeschaltet. Seitens der Verwaltung besteht das Interesse über eine koordinierte Aktion an der Kampagne teilzunehmen. Die Aktion ist derzeit ebenfalls in der Konzeptionsphase, kann aber eine große Öffentlichkeit erreichen.

8) Zusammenarbeit mit der VHS im Semesterschwerpunkt Energie (WS 2013/2014)

Das Thema Energie wird im Wintersemester 2013/2014 Schwerpunkt des Programms der Volkshochschule Offenburg. In Vorbereitung des Semesterschwerpunktes kooperieren die VHS und die Abteilung Stadtentwicklung.

In der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ist vorgesehen, die **Dachmarke „Offenburger Klimabündnis“** (Maßnahme 8.2) mit der gemeinsamen und koordinierten Durchführung von Maßnahmen, Projekten und Aktionen zu nutzen und weiterzuentwickeln. Im Zusammenspiel der Beteiligungsgremien nimmt der Klimaschutzbeirat (Maßnahme 7.13) eine beratende und zugleich eine Monitoring-Funktion ein, während das Offenburger Klimabündnis maßgeblich für die Zusammenarbeit auf der operativen Ebene und damit in der Umsetzung konkreter Projekte ist.

Mit folgenden Institutionen und Organisationen wird im Rahmen des Offenburger Klimabündnis kooperiert:

- 1) Elektrizitätswerk Mittelbaden (Maßnahme 5.4: E-Mobilität, Maßnahme 8.6: Energietage)

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 1, Abteilung 1.2	Bearbeitet von: Frau Bernadette Kurte	Tel. Nr.: 82-2444	Datum: 08.03.2013
---	---	----------------------	----------------------

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

- 2) badenova (Teilnahme am Morgenstadt-Regionalcluster, Maßnahme 3.1 und 4.0: Wärmetlas und Potenzialanalyse Erneuerbare Energien, Maßnahme 8.6: Energietage)
- 3) Hochschule Offenburg (versch. Projektpartnerschaften, z.B. energiesparende Gebäudeklimatisierung u.v.m.)
- 4) Ortenauer Energieagentur (Maßnahme 1.2: Bau- und Sanierungsinitiative, Maßnahme 3.4: Beratungskonzept Seitenpfaden, Maßnahme 6.2: Energieeffizienz in kleinen Betrieben, Maßnahme 8.6: Energietage)
- 5) PVD (Maßnahme 2.6: Energiesparcheck für einkommensschwache Haushalte)
- 6) BUND: Klimaschutz an Schulen; Durchführung von Unterrichtseinheiten und Aktionen zum Klimaschutz und Energiesparen. Anvisiert ist ein Klimaschutz Aktionstag an Offenburgern Schulen im März 2014
- 7) VfR Elgersweier: Klimaschutz im Sportverein; Unterstützung des Klimaschutz-Aktionstages des VfR am 30. Juni 2012

Die **Internetplattform zum Klimaschutz** (Maßnahme 8.3, aufzurufen unter www.offenburg-klimaschutz.de) wurde beim Klimafrühstück auf den Energietagen im vergangenen Jahr vorgestellt. Dort werden Informationen über das Klimaschutzkonzept und die in diesem Rahmen laufenden konkreten Projekte vorgestellt. Auch werden die Informationen, die im Rahmen der Berichterstattung und der Kampagnen des Offenblatts veröffentlicht werden, hier aufgegriffen und um Links auf Partner- und Informationsseiten ergänzt. Partnern im Offenburger Klimabündnis wird hier ebenfalls ein Raum geboten, in dem sie ihre Projekte, Aktivitäten und Veranstaltungen vorstellen können.

Der **Klimaschutz-Stadtplan** (Maßnahme 8.4) wird derzeit erarbeitet.

Die **Auftaktveranstaltung** (Maßnahme 8.5) wurde ebenfalls mit den **Energietagen** (Maßnahme 8.6) im Jahr 2012 verbunden. Die Energietage werden auch in diesem Jahr wieder auf der Oberrheinmesse stattfinden.

4. Weiteres Vorgehen und Ausblick

Im Laufe dieses Jahres wird die Fortschreibung des Klimaschutz-Aktionsplans für die Jahre 2014 und 2015 erfolgen. Grundlage für die Fortschreibung werden der sich derzeit in der Umsetzung befindliche Aktionsplan und die weiteren im Klimaschutzkonzept identifizierten Handlungsoptionen sein. Für den Prozess der Fortschreibung wird angestrebt, neben dem Klimaschutzbeirat auch eine breitere Öffentlichkeit an der Formulierung und Umsetzung der geplanten Maßnahmen zu beteiligen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

043/13

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 1, Abteilung 1.2	Bearbeitet von: Frau Bernadette Kurte	Tel. Nr.: 82-2444	Datum: 08.03.2013
---	---	----------------------	----------------------

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Abhängig davon, wie die Entscheidung über die umzusetzenden Maßnahmen im Handlungsfeld 1: Sanierung Wohngebäude ausfallen wird, könnte dem Handlungsfeld in Zukunft ein Schwerpunktcharakter zukommen. Im Handlungsfeld 2: Energiesparen im Haushalt werden die im Maßnahmenkatalog der KEA vorgeschlagenen Handlungsoptionen hinsichtlich ihrer Durchführbarkeit analysiert und mit potenziellen Partnern besprochen.

Die Maßnahmen in den Handlungsfeldern 3 und 4 werden auf der Grundlage der bis Anfang kommenden Jahres voraussichtlich fertig gestellten Studien (Wärmeatlas, Potenzialanalyse Erneuerbare Energien) weitergeführt werden.

Im Handlungsfeld 5: Mobilität wird angesichts der Menge an aufgeführten Handlungsoptionen erneut eine Priorisierung durchführbarer Maßnahmen stattfinden müssen.

Die Ergebnisse der derzeit laufenden Planungen und Abstimmungen zur Durchführung der Maßnahmen im Handlungsfeld 6 werden im neuen Aktionsplan Eingang finden.

Im Handlungsfeld 7: Kommunale Liegenschaften und interne Organisation werden der Aspekt der energetischen Sanierung der städtischen Gebäude und die Zusammenarbeit mit Schulen sowie Stadtteil- und Familienzentren im Vordergrund stehen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Beteiligung (Handlungsfeld 8) wird die Umsetzung der vielschichtigen Image-Kampagne im Vordergrund stehen. Zugleich wird die Erweiterung der Dachmarke Offenburger Klimabündnis unter Beteiligung weiterer Akteure angestrebt.

Anlagen:

Anlage 1: Tabelle Aktionsplan 2012/13

Anlage 2: Tabelle Maßnahmenvorschläge der KEA